

1. Record Nr.	UNINA9910794989803321
Autore	Kasper-Holtkotte Cilli
Titolo	Deutschland in Ägypten : orientalistische Netzwerke, Judenverfolgung und das Leben der Frankfurter Judin Mimi Borchardt // Cilli Kasper-Holtkotte
Pubbl/distr/stampa	Berlin, [Germany] ; ; Boston, [Massachusetts] : , : De Gruyter Oldenbourg, , 2017 ©2017
ISBN	3-11-052366-3 3-11-052612-3
Descrizione fisica	1 online resource (568 pages)
Disciplina	932.007202
Soggetti	Egyptologists - Germany Jews - Germany
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references and index.
Nota di contenuto	Frontmatter -- Vorwort -- Inhalt -- Einleitung -- 1 Im Sonnenland - Prägungen und Prägendes -- 2 Erzwungene Heimkehr, 1914–1922/23 -- 3 Rückkehr nach Ägypten -- 4 Die Zäsur - 1933 und die Folgen -- 5 Nach 1945 - vergessen und vergeben? -- Nachwort -- Abkürzungen -- Abbildungsverzeichnis -- Quellen -- Literaturverzeichnis -- Register
Sommario/riassunto	Beyond the romance of the Orient, early 20th century Egypt had an unknown facet: it was home to a minority German population. After the Nazis took power, however, circumstances changed, and Germans of Jewish origin were targeted for persecution. Egyptologist Ludwig Borchardt and his wife, Mimi Cohen, launched a relief campaign supported by an international orientalist network, which made Egypt its headquarters starting in 1933. Das Ägypten des frühen 20. Jahrhunderts war nicht nur Drehscheibe für Ägyptenbegeisterte, sondern besaß auch eine deutsche Seite. Der ‚deutschen Kolonie‘ verliehen der Ägyptologe Ludwig Borchardt und seine Ehefrau Mimi Cohen über Jahrzehnte ihre Prägung. Ebenso wie die andern Deutschen jüdischer Herkunft wurden sie nach der Machtübergabe an die Nationalsozialisten von der ägyptendeutschen Gesellschaft, die mehrheitlich auf nationalsozialistische Linie

umschwenkte, ausgegrenzt und der Verfolgung ausgesetzt. Zu Passivität sahen sich die Betroffenen nicht verurteilt. Nicht nur das Ehepaar Borchardt setzte umfassende Hilfsaktionen in Gang. Die internationale Ägyptologen- und Orientalistenschaft fühlte sich ebenso zu nachhaltiger Unterstützung verpflichtet, förderte bestehende Initiativen, ermöglichte Verfolgten Flucht und Rettung. Damit übernahm sie, jenseits von wissenschaftlichen Interessen, eine neue Rolle und bewies die Tragfähigkeit der sozialen Beziehungen.
